Wappen: Der Kaiser verlieh ihm gleichzeitig . . . „einen gevierten Schild, in dessen erstem goldenen Felde erscheint ein natürliches Kleeblatt, im zweyten blauen ein dreymastiges Schiff mit zween aufgespannten Seegeln und einem silbernen Kreuze in sämtlichen aufgesteckten Flaggen, auf natürlichen Wellen schwimmend, im dritten rothen ein silberner Kranich, einwärts gekehrt und einen goldfarbenen Stein haltend, im vierten goldenen endlich ein belaubter Baum auf grünem Grunde. Auf dem Schilde ruht rechtsgekehrt ein goldgekrönter, freiadelicher, offener, blau angeloffener, rothgefütterter, mit goldenem Halsschmucke und einer zur Rechten grün und goldenen, zur Linken aber roth und silbernen Helmdecke behängter Turniershelm mit einem wachsenden schwarzen Pferde“ [1]).

v. Promnitz, Freiherren und Grafen.

Zur Alt-Weichauschen Linie des uralten Schlesischen Geschlechts v. Promnitz [2]), das am 29. November 1559 den Freiherrnstand erlangt hatte, gehört Seifried v. P. Freiherr zu Pleß, auf Sorau, Triebel, der sich zu Ende des 16. Jahrhunderts in der Oberlausitz ansässig machte, indem er im Jahre 1582 die Herrschaft Hoyerswerda von den Gebrüdern v. Maltitz tauschweise an sich brachte [3]). Er bestätigte in demselben Jahre (1582) dem Städtlein Hoyerswerda alle Privilegien und baute 1592 das drei Jahre zuvor abgebrannte Schloß zu Hoyerswerda wieder auf [4]). Er vergrößerte den Besitz durch Erwerbung der Güter Särchen, Buchwalde und Rachlau (die beiden ersteren SSO, das dritte S von Hoyerswerda) und erhielt sie vom Landvogt Hans Herrn v. Schleinitz am 26. November 1585 zu Lehn verreicht [5]). Seifried starb zu Sorau am 25. Februar 1597 im Alter von 63 Jahren. Er war zweimal vermählt: I. mit Ursula, Tochter des Ritters Heinrich v. Schaffgotsch auf Neuhaus, Herzogswaldau, Wiltschkau, die am 16. Oktober 1587 starb, nachdem sie ihrem Gatten zwanzig Kinder geschenkt hatte; II. mit Benigna Freiin Poppel v. Lobkowitz [6]).

Von Seifrieds Söhnen sukzedierte in Sorau Heinrich Anshelm, geboren 1564, gestorben auf dem Schlosse zu Lübben am 4. März 1622, Landvogt der Niederlausitz [7]).

---

[1]) Das wachsende Roß, das sich als Helmkleinod im Wappen der Gebrüder Christoph Adolph v. Prenzel und Ferdinand Traugott Prenzel v. Bucherfeld findet, ist das Helmkleinod im Wappen ihres Großvaters mütterlicherseits, des Kauf- und Handelsherrn Johann Georg Benada in Bautzen. Vergl. das von Berningeroth angefertigte Porträt Benadas in Kupferstich mit seinem Wappen.

[2]) Vergl. „Aus den Urkunden gezogene Nachricht von dem Hochgräflichen und Freyherrlichen Geschlecht der von Promnitz“ in J. G. Estors „Kleinen Schrifften“, III. Band, 1739, S. 575–734.

[3]) A. E. Schuster, Versuch einer Geschichte der Stadt Hoyerswerda, 1842, S. 38.

[4]) Verzeichniß Oberlaus. Urkunden, II, S. 231; Schuster a. a. O. S. 39.

[5]) Verzeichniß Oberlaus. Urkunden II, S. 235.

[6]) Sinapius, Schlesische Curiositäten, I. Band, 1720, S. 98.

[7]) Arbor genealogica illustrissimae gentis Promnitzianae, Druckschrift. H.-St.-A. Gen. Loc. 31771, Promnitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Heinrich Anshelms Brüder Weighard und Seifried d. J. wurden am 19. Dezember 1597 mit der Herrschaft Hoyerswerda belehnt. Nachdem Seifried d. J. im Jahre 1599 seinen Anteil seinem Bruder Weighard verkauft hatte[1]), besaß dieser die Herrschaft allein. Er bestätigte im Jahre 1602 dem Pfarrer zu Schwarz-Kollm (W von Hoyerswerda) Simon Sagittarius den Gebrauch des Bau- und Brennholzes, einen Teich und gewisse Erbzinsen, privilegierte in demselben Jahre einen Bürger von Hoyerswerda, Andreas Richter, mit dem Brauurbar, schenkte 1603 einem gewissen Valten Ludwig eine Baustelle in Hoyerswerda und verkaufte 1604 der Gemeinde Hoyerswerda das Dorf Neida (SSW von Hoyerswerda) für 2500 Taler[2]). Im Jahre 1606 konfirmierte er die Statuten der Stadt[3]). Weighard verkaufte im Jahre 1615 die Herrschaft Hoyerswerda an Siegfried Frhrn. v. Kittlitz auf Spremberg N.-L. Dieser, am 21. November 1615 belehnt, vermochte die Kaufsumme nicht zu entrichten, weshalb die Herrschaft im Jahre 1620 an Rudolph v. Ponickau überging. Weighard war vermählt mit Polyxena „Picklerin"[4]). Seine Linie starb schon im Jahre 1650 mit Siegfried, Herrn der Herrschaft Pleß, aus.

Jener oben (S. 502) genannte, am 4. März 1622 gestorbene Landvogt der Niederlausitz Heinrich Anshelm hatte aus seiner Ehe mit Sophia Freiin v. Kurzbach neben anderen Kindern einen Sohn Siegmund Seifried, der den Stamm fortpflanzte[5]). Geboren am 17. Juli 1595, Herr zu Sorau, Landvogt der Niederlausitz, sukzedierte er nach dem Tode seines eben erwähnten, im Jahre 1650 gestorbenen Vetters Siegfried in der Herrschaft Pleß und erlangte am 9. Juni 1652 den Reichsgrafenstand[6]). Er starb nach einem an die Herzogin Anna Maria von Sachsen gerichteten Schreiben seiner dritten Gemahlin „im Warmenbrunn bey Hirschbergk" am 30. Juni 1654 nach ausgestandener großer Leibesschwachheit und Mattigkeit[7]). Am 18. November stil. nov. sollte die Bestattung in Sorau stattfinden.

Siegmund Seifried hatte sich vermählt: I. am 11. Dezember 1623 mit Anna Margarethe Freiin v. Putbus, gestorben 1645; II. am 17. März 1647 mit Katharina Elisabeth Freiin v. Schönburg a. d. H. Lichtenstein; III. am 6. August 1651 mit Agnes Freiin v. Racknitz. Er hinterließ aus seiner ersten Ehe neben anderen Kindern[8]) einen Sohn. Dies war:

---

1) S. G. Frentzel, Historischer Schauplatz oder Chronik von Hoyerswerda, 1744, S. 42.

2) Verzeichniß Oberlaus. Urkunden II, S. 260, 261, 263.

3) Schuster a. a. O. S. 39.

4) Frentzel a. a. O. S. 42.

5) Vergl. J. Hübner, Genealogische Tabellen, III. Teil, 1728, Taf. 984.

6) Das Diplom ist teilweise abgedruckt in Speners Opus heraldicum, Pars specialis, S. 299.

7) H.-St.-A. Gen. Loc. 31771, Promnitz.

8) Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen meldete „Schloß Kemnitz" den 22. Juli 1644 dem Kaiser, „daß nach Schickung Gottes sich zwischen des wolgebohrnen, meines verordneten Landvoigts des Marggrafthumbs Nieder-Lausitz und I. g. Herrn Sigmund

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Erdmann I. Reichsgraf v. P., Freiherr zu Pleß, Herr auf Sorau, Triebel, Naumburg, kaiserlicher und königlicher Kammerherr, Oberst zu Fuß, geboren am 2. September 1631[1]), gestorben am 19. Januar 1664. Erdmann I. war vermählt mit Eleonore Freiin v. Racknitz[2]).

Erdmanns I. Sohn, Balthasar Erdmann Reichsgraf v. P.[3]), freier Standesherr zu Pleß, auf Sorau, Triebel, Naumburg, geboren am 9. Januar 1659, machte sich in der Oberlausitz ansässig, indem er am 22. November 1681 von Frau Maria Margaretha verw. Freifrau v. Friesen, geb. Freiin v. Lützelburg, die Herrschaft Halbau, nämlich Stadt Halbau, Klix, Birkenlache, Nikolschmiede, Kunau, Saatz, Zehrbeutel, Hermsdorf und Wolfsdorf (sämtlich im heutigen Kreise Sagan) für 50 000 Taler kaufte. Er besaß auch die Herrschaft Drehna und Klitschdorf[4]), sowie die Buhrauschen Güter. Er starb als einer der reichsten Herren Schlesiens und der Oberlausitz am 3. Mai 1703 und wurde am 24. d. M. zu Sorau bestattet. Vermählt hatte er sich zu Schleiz am 10. August 1682 mit Emilie Agnes Gräfin Reuß j. L., geboren zu Schleiz am 11. August 1667, gestorben zu Drehna am 15. Oktober 1729. Sie vermählte sich wieder am 13. Februar 1711 zu Drehna mit

---

Seyfriedens von Promniz, Freyherrn auf Plefs, Sora, Tribul und Naumburg Frewlein Tochter und dem vesten, meinem lieben getreuen Heinrich Joachimen von der Schulenburg auf Lieberoß eine christliche Verheurathung angesponnen und im Werck ist, worbey sich aber diese consideration ereugen will, daß der von der Schulenburgk (ob wohl dessen Mutter, Frau Marianna Hedwig von Zschirnhauß Witwe, eine gebohrne Freyhin und Burggräfin zu Donaw ist) dem Frewlein am Stande nicht allerdings gleich alß die von Vater und Mutter freyherrlichen Geschlechter der Promniz und Puttbus erzeuget und möchte ich dahero unterthenigst gerne sehen und wünschen, wann vermittelst Ew. Kays. Mt. höchsten autoritet diese consideration förderlichst auß dem Weg gereumet werden könnte und dieselbe sich allergnedigst wolte belieben lassen, auß Röm. Kayserlicher Majt. Vollkommenheit, Macht und Gewalt gedachten von der Schulenburgk in den Freyherrnstandt proprio motu umb mehrer Verwahrung alles Auffrucks allergnedigst zu erheben". — Hierauf erfolgte die Erhebung des v. d. Schulenburg in den Freiherrnstand mit dem Prädikat „Wohlgeboren" und die kurfürstliche Anerkennung Dresden, den 24. Februar 1645. H.-St.-A. Loc. 10430, Geschlechts- und Herrschaffts-Erhöhungen 1612—1656, Vol. I, Fol. 207 ff. — Nach Hübners Genealogischen Tabellen, III. Teil, Taf. 984, vermählte sich Siegmund Seifrieds Tochter, Erdmuth Freiin v. Promnitz, * 16. Februar 1630, † 1650, mit Joachim Heinrich v. d. Schulenburg.

[1]) Siegmund Seyfried zeigte den Herzögen August und Christian von Sachsen und deren Schwester Magdalena Sibylla die am 2. September 1631 erfolgte Geburt eines Sohnes an und erbat ihre Patenschaft. Unter einem dieser Schreiben befindet sich die Anmerkung: „Wegen Ihrer fürstl. G: ingesambt einen Becher pro 30 fl. 13 gr. 6 pf. der Wöchnerin, Einen Becher pro 30 fl. 9 gr. 4½ dem Kinde zum Einbinden, 3 Rthlr. der Wehemutter". H.-St.-A. a. a. O.

[2]) Sie war eine Schwester der Agnes Freiin v. Racknitz, die die dritte Gattin des Vaters Erdmanns I., des Grafen Siegmund Seifried, gewesen war.

[3]) Vergl. die Auszüge aus seinem Tagebuch. Neues Laus. Mag. Bd. 22, S. 217—254.

[4]) Den Zeidlern in seiner ausgedehnten Herrschaft erteilte er am 3. Oktober 1698 bestimmte Artikel. Diese sind abgedruckt in der Laus. Monatsschrift 1793, II, S. 281 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Friedrich Herzog zu Sachsen-Weißenfels, geboren am 30. November 1673, gestorben am 16. April 1715[1]).

Von fünf Kindern Balthasar Erdmanns starben drei in der Jugend, es überlebten ihn zwei Söhne (A–B):

A. Erdmann II.

B. Friedrich. Siehe S. 506.

A. Erdmann II., Reichsgraf v. P., geboren zu Sorau am 22. August 1683, getauft an demselben Tage, Erbherr der freien Standesherrschaft Pleß, Freiherr zu Sorau, Triebel und Naumburg, erhielt im Teilungsrezeß vom 29. Februar 1704 die Herrschaft Klitschdorf und Pertinentien und Drehna. Er besaß ferner Vetschau, Peterswaldau, Kräppelhof und Jannowitz. Als kurfürstlich Sächsischer Kabinettsminister und Ritter des Polnischen weißen Adlerordens starb er am 7. September 1745. Er war ein Freund des Grafen Zinzendorf und der Brüdergemeine.

Vermählt hatte er sich: I. am 16. Juni 1705 mit Anna Maria Herzogin zu Sachsen-Weißenfels, geboren am 17. Juni 1683, gestorben am 16. Mai 1731[2]); II. zu Lobenstein am 21. Februar 1733 mit Henriette Eleonore Gräfin Reuß j. L., geboren zu Lobenstein am 1. Januar 1706, gestorben zu Drehna am 7. April 1762[3]). Den Grafen Erdmann II. überlebten die unter 2–5 aufgezählten Kinder:

1. I. Christiana Johanna Aemilia, geboren zu Sorau am 15. September 1708, vermählte sich daselbst am 14. Januar 1726 mit August Ludwig Fürsten zu Anhalt-Köthen. Sie starb zu Köthen am 20. Februar 1732.

2. I. Anna Friederica, geboren am 30. Mai 1711, vermählt nach ihrer eben genannten Schwester Tode mit ihrem Schwager, dem Fürsten August Ludwig zu Anhalt-Köthen am 20. November 1732.

3. I. Johann Erdmann, geboren am 2. Februar 1719, gestorben zu Kehl am 4. Juli 1785[4]) als der letzte des alten ehedem so mächtigen v. Promnitzschen Geschlechts[5]). Vermählt war er seit dem Jahre 1744 mit Gräfin Caroline v. Schönaich-Carolath. Der Sonderling wurde seiner Gattin bald überdrüssig und nach vier Jahren wurde die Ehe wieder geschieden. Johann Erdmann verteilte im Jahre 1765 seine bedeutenden Herrschaften Pleß, Peterswaldau, Kräppelhof, Drehna, Vetschau, Naumburg 2c. an seine Verwandten; Sorau und Triebel überließ er dem Kurfürsten von Sachsen gegen eine jährliche Leibrente von 12 000 Talern.

4. I. Agnes Sophia, geboren zu Sorau am 14. Mai 1720, gestorben zu Herrnhut am 2. August 1791, vermählte sich zu Berthels-

---

[1]) B. Schmidt, Die Reussen, 1903, Taf. 12.

[2]) J. Hübner, Genealogische Tabellen, I. Teil, 1737, Taf. 169.

[3]) B. Schmidt a. a. O. Taf. 17.

[4]) Lauf. Magazin 1785, S. 228; Dresdn. Frag- und Anzeigen 1785, Nr. XXXIV; andere geben den 21. März 1785 als Todestag an.

[5]) Vergl. Leopold Schefer, Graf Promnitz, der Letzte seines Hauses, ein Familienstück, Cottbus 1842.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dorf am 4. November 1747 mit Heinrich XXVIII. j. L. Reuß, Grafen und Herrn zu Plauen, geboren zu Ebersdorf am 30. August 1726, gestorben zu Herrnhut am 10. Mai 1797[1]). Mit Agnes Sophia erlosch das Geschlecht v. P. in weiblicher Linie.

5. II. Seifried, geboren am 22. Mai 1734. Er und seine Schwester Agnes Sophia kauften von den Miterben deren 3/5 der Herrschaft Klitschdorf am 10. Dezember 1745. Seifried, in Leipzig studierend, erhielt vom Kurfürsten am 10. November 1753 Veniam aetatis. Er erwarb von seiner Schwester Agnes Sophia deren Anteil an genannter Herrschaft am 18. Dezember 1754 für 41000 Rtlr. und besaß sie nunmehr allein. Seifried Reichsgraf v. P., freier Standesherr zu Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, Herr der Herrschaft Klitschdorf, Drehna, Vetschau, Peterswaldau, Kräppelhof und Jannowitz ꝛc., starb zu Drehna am 27. Februar 1760 im Alter von 26 Jahren ohne Leibeserben. Testamentarisch bestimmte er ein Drittel seines Nachlasses seiner Mutter, Frau Henriette Eleonore verw. Gräfin v. P., geb. Gräfin Reuß, zwei Drittel seiner Gattin Wilhelmine Louise Constantia geb. Gräfin zur Lippe.

Frau Henriette Eleonore verkaufte das ihr zugefallene Drittel, nämlich Wehrau, Dörfel, Thommendorf, Prinzdorf, Schöndorf, Tiefenfurt, Heiligensee, Schnellenfurt und Mühlbock (sämtlich im heutigen Kreise Bunzlau) am 7. November 1760 ihrer Schwiegertochter Gräfin Wilhelmine Louise Constantia v. P. für 150000 Rtlr. Diese erhielt am 16. September 1761 den Erbbrief über die gesamte Herrschaft Klitschdorf. Wiedervermählt mit Johann Christian II. Grafen zu Solms starb sie zu Klitschdorf am 20. Februar 1766.

B. Friedrich Reichsgraf v. P., geboren zu Sorau am Tage Burchardi 1684 [11. Oktober], getauft am 12. d. M., erhielt zufolge brüderlichen Teilungsrezesses vom 29. Februar 1704 die Erbgüter Halbau, Klix, Nikolschmiede, Birkenlache und Zehrbeutel. Am 13. Juni 1712 starb er. Vermählt war er seit 1710 mit Helena Marianne Charlotte, geboren am 3. Januar 1694, Tochter des Grafen Georg Friedrich v. Tenczin. Sie schloß nach ihres ersten Gatten Tode eine zweite Ehe im Jahre 1716 mit dem Grafen Johann Alexander v. Callenberg[2]). Diese Ehe wurde 1741 geschieden.

Die beiden Kinder des Grafen Friedrich waren (a—b):

a) Balthasar Friedrich Reichsgraf v. P., Oberst der Kavallerie, geboren zu Halbau am 17., getauft am 21. Dezember 1711. Seine gleich zu erwähnende Schwester überließ diesem ihrem Bruder am 11. Februar 1734 ihren Anteil an den Halbauschen Gütern für 75000 Fl. Rheinisch. Am 2. Februar 1744 starb er auf dem Schlosse zu Erbach und wurde am 7. in der Kirche zu Michelstadt bestattet. Vermählt hatte er sich mit Anna Sophia Christina geb. Gräfin Erbach, geboren am

[1]) B. Schmidt a. a. O. Taf. 19 und S. 52.

[2]) J. Hübner a. a. O. III, Taf. 984; v. Weber, „Aus vier Jahrhunderten", 2. Band, 1858, S. 175 Anm. Über die wenig sympathische Frau vergl. auch E. Vehse, Geschichte der Höfe des Hauses Sachsen, VI. Teil, 1854, S. 57.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

12. November 1708, Witwe des Grafen Joachim Wilhelm v. Maltzan[1]). An sie fielen die Güter Balthasar Friedrichs nach seinem Tode; am 15. Dezember 1744 erhielt sie den Erbbrief über diese. Sie schloß eine dritte Ehe mit Friedrich August Grafen v. Kospoth und starb am 3. Februar 1759. Diesem ihrem Gatten hatte sie testamentarisch ihre in Schlesien und in der Oberlausitz gelegenen Güter vermacht.

b) Agnesa Maria Friederica Charlotte (posthuma), geboren zu Halbau am 12. Dezember 1712, vermählt mit Michael Johann Grafen v. Althann zu Wien. –

Ein Johann Christoph Freiherr v. P. auf Dittersbach kaufte im November 1687 von Ulrich Maximilian Freiherrn v. Rechenberg die Güter Lipschau und Dohms (SO von Halbau, am Queis). Seine Witwe Anna Elisabeth Freifrau v. P. trat entsprechend dem zuvor ausbedungenen Pactum reluendi dem v. Rechenberg beide Güter gegen Zahlung von 11200 Talern und 600 Tlrn. Meliorationsgeld am 11. November 1689 wieder ab.

Wappen. Stammwappen: Im roten Schilde ein schräg gestellter, mit der Spitze nach dem Obereck gerichteter goldener Pfeil mit silberner Spitze und silbernem Gefieder, begleitet von je einem im linken (rechten) Ober- und rechten (linken) Untereck stehenden fünf- (sechs-) strahligen silbernen Stern. Helm gekrönt. Kleinod: Drei Straußenfedern, silbern, schwarz, rot. Decken rot-silbern. Siebmacher I, Taf. 56, Nr. 4 unter den „Schleßingischen"; das freiherrliche Wappen ebenda I, Taf. 29, Nr. 4; das gräfliche in Tyroffs Wappenbuch der Sächsischen Staaten, IV. Band, Taf. 2.

v. Pückler, Freiherren und Grafen, auch Fürst.

Die fortlaufende Geschlechtsfolge des alten Schlesischen Rittergeschlechts v. Pückler beginnt erst seit der Mitte des 15. Jahrhunderts[2]). Georg v. P. auf Schedlau erhielt, Preßburg den 5. März 1655, den Böhmischen alten Herrenstand mit dem Prädikat v. Groditz[3]); der Grafenstand wurde am 10. Mai 1690 August Sylvius P. Freiherrn v. Groditz auf Schedlau verliehen, der Fürstenstand am 10. Juni 1822[4]) Hermann Grafen P. Freiherrn v. Groditz, Herrn auf Branitz, mit dem Namen Fürst v. Pückler-Muskau.

Die in der Oberlausitz angesessenen Glieder des Geschlechts gehören der Branitzer Linie an. Stammvater dieser Linie ist August Sylvius, seit dem 10. Mai 1690 Reichsgraf v. P., Herr der Herrschaften Schedlau, Lubschau, Rosnochau ꝛc., Landesältester der Fürstentümer Oppeln und Ratibor, geboren zu Schedlau am 14. August 1657, gestorben daselbst am 18. März 1748, vermählt am 15. Juli 1682 mit Louise Maxi-

[1]) J. Hübner a. a. O. II, Taf. 586.

[2]) Vergl. Geschlechtsfolge der Familie Pückler seit dem Jahre 1450, 2. Auflage, 1862, bes. Tafel IV.

[3]) v. Doerr, Der Adel der Böhmischen Kronländer, 1900, S. 138.

[4]) Gritzner, Chronologische Matrikel der Brandenburgisch-Preußischen Standes-Erhöhungen, 1873, S. 86 und Nachtrag S. 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf